



Bürgerverein Sutthausen e.V.

Vorsitzende Petra Biermann

## **Offener Brief des Bürgervereins Sutthausen an die Stadtteilvertreter Sutthausens im Rat der Stadt Osnabrück, unsere landespolitischen Vertreter\*innen Frau Kämmerling, Frau Kura und Herrn Henning und an die lokalen Medienvertreter\*innen**

Osnabrück, den 18.01.2024

### **Sehr geehrte Damen und Herren,**

derzeit wird die Machbarkeit und Umsetzung eines 30-Minuten-Taktes auf dem „Haller Willem“ verkehrsplanerisch und politisch diskutiert. Hierbei wird zunehmend deutlich, dass der Haltepunkt Sutthausen nicht in der Taktverdichtung berücksichtigt werden soll. Angesichts der äußerst langfristig angelegten Planung halten wir dies für einen fatalen Fehler, der mit einem Attraktivitätsverlust für unseren Stadtteil und Nachteilen bei der Verkehrswende einhergehen könnte.

Als Vertreter des Bürgervereins Sutthausen möchten wir die hohe Bedeutung einer Integration von Sutthausen in den geplanten 30-Minuten-Takt des Haller Willem (RB75) betonen. Unsere Argumente basieren auf vielfältigen Erwägungen, die die Mobilität und Lebensqualität unseres Stadtteils maßgeblich beeinflussen. In der Online-Ausgabe der NOZ vom 18.01.2024 wird zudem erwähnt, dass es zeitnah Gespräche zwischen DB, PlaNOS, VLO und Landkreis über die möglichen Begegnungspunkte der Züge geben soll. Sind diese dann erst einmal an einer „falschen“ Stelle festgelegt, wird es äußerst schwierig, im Nachhinein noch über einen 30-Minuten-Takt in Sutthausen zu diskutieren.

### **Es ist also „*allerhöchste Eisenbahn*“ !**

**1. Verbesserte individuelle Mobilität durch Haltepunkt in Sutthausen:** Der Haltepunkt Sutthausen ermöglicht den Bürgerinnen und Bürgern nicht nur eine bessere Anbindung an wichtige Verkehrsknotenpunkte wie Osnabrück und Bielefeld, sondern trägt auch zur nachhaltigen Entwicklung unseres Stadtteils bei. Er dient zunehmend als Attraktivitätsfaktor für Pendler. Für die Fahrt in die Innenstadt nutzen die Bürger\*innen Sutthausens sicherlich häufiger das Rad oder den Bus als die Bahn, es ist jedoch zu bedenken, dass die Anbindung an die großen Bahnknotenpunkte

zunehmend relevant werden wird. Hierbei ist nicht nur an Anschlüsse in Osnabrück zu denken, sondern auch insbesondere an den Bahnknoten Bielefeld, der – nach dem Planungen der Deutschen Bahn - durch Trassenaus- und -neubau in den kommenden Jahren gestärkt werden soll und somit eine gute Anbindung an verschiedenste Großstädte bieten wird.

**2. Park-and-Ride-Einrichtung als zukunftssträchtige Infrastruktur:** Die zunehmende Nutzung des Park-and-Ride-Platzes an der Mobilitätsstation des Sutthausener Bahnhofs verdeutlicht den Bedarf und die Akzeptanz für eine erweiterte Verkehrsanbindung. Die anhaltende Auslastung und der Wunsch nach zusätzlichen Parkplätzen verdeutlichen die Notwendigkeit, diesen öffentlichen Raum weiter zu entwickeln. Ferner wirkt diese millionenschwere Investition nicht richtig durchdacht, wenn nun zwar der „Park“-Aspekt vorhanden ist, der „Ride“-Aspekt durch eine gute Bahnanbindung allerdings nicht realisiert wird.

**3. Herausforderungen und Bedenken bezüglich der Taktung des Haller Willem:** Es ist unbestritten, dass die Umsetzung des halbstündigen Takts des Haller Willem aufgrund vieler Hürden und technischer Überlegungen eine Herausforderung darstellt. Wir sind uns der Komplexität dieses Vorhabens bewusst, sehen jedoch die Dringlichkeit, gerade jetzt ganzheitlich - also inkl. Sutthausen - zu denken, um somit teure Änderungen der Planung im Nachhinein vermeidbar zu machen. Ein erhöhtes Verkehrsaufkommen auf der Bahnstrecke ohne zusätzlichen Nutzen durch einen Halt im Stadtteil wird den direkten Anwohnern ohnehin kaum zu vermitteln sein.

**4. Optimierung der An- und Abfahrtszeiten von Bahn und Bus:** Die Abstimmung zwischen den An- und Abfahrtszeiten von Bahn und Bus in den Randstunden ist eine weitere bedeutende Angelegenheit. Eine bessere Koordination dieser Zeiten ermöglicht eine nahtlose und effiziente Nutzung des öffentlichen Verkehrsnetzes für die Bewohnerinnen und Bewohner von Sutthausen bis in die Südkreisgemeinden.

**5. Die derzeitige Situation offenbart einen sich verstärkenden Teufelskreis:** Die im Vergleich zu anderen Bahnhöfen auf der Strecke vergleichbar niedrigen Fahrgastzahlen in Sutthausen könnten auf den ersten Blick als Begründung für eine geringere Taktfrequenz erscheinen. Doch in Wahrheit liegt ein wesentlicher Grund in den unzureichenden Anschlüssen des öffentlichen Nahverkehrs, insb. in Osnabrück Hbf. Ein Beispiel hierfür ist der aktuelle Fahrplan des RE 60 nach Hannover, der sich nicht optimal mit den Ankunftszeiten des Haller Willem (RB75) abstimmt (1 Minute Umstiegszeit von RB75 auf RE60). Diese Diskrepanz zwischen Ideal- und Ist-Zustand führt dazu, dass Fahrgäste den Anschluss verpassen und somit Fahrgastpotenziale nicht genutzt werden. Denn wer wartet schon gerne eine Stunde oder mehr auf den nächsten Anschlusszug?

Ein vergleichbares Szenario ist beim RE9 aus Bremen zu beobachten. Durch eine neu berechnete Fahrzeit kommt dieser später in Osnabrück an, was eine verlässliche Verbindung zum RB75 erschwert. Geplant sind 6 Minuten Umstiegszeit vom RE9 auf die RB75, die zwar rechnerisch ausreichend sind, aufgrund regelhafter Verspätungen auf dem RE9 aber faktisch nie bestehen. Dieser Mangel an effizienten Anschlüssen führt zu einer Situation, in der potenzielle Fahrgäste dem öffentlichen Nahverkehr skeptisch gegenüberstehen oder alternative Verkehrsmittel bevorzugen.

Dadurch bleibt der Haller Willem trotz seines Potenzials zur Mobilitätserweiterung und Verkehrsentslastung unter seinen Möglichkeiten genutzt. Ein halbstündiger Takt könnte diesen Kreislauf durchbrechen und die Attraktivität des öffentlichen Nahverkehrs steigern, indem er zuverlässigere und besser koordinierte Anschlüsse gewährleistet. Diese Verbesserungen könnten eine Erhöhung der Fahrgastzahlen bewirken und somit eine positive Rückkopplungsschleife schaffen: eine Steigerung der Nachfrage aufgrund eines verbesserten Angebots.

Eine Integration von Sutthausen in den 30-Minuten-Takt des Haller Willem würde nicht nur eine entscheidende Verbesserung der Mobilität und Lebensqualität unseres Stadtteils bedeuten, sondern könnte auch dazu beitragen, diesen Teufelskreis zwischen unzureichenden Anschlüssen und niedrigen Fahrgastzahlen zu durchbrechen.

Ein Begegnungspunkt der Züge in Hörne, wie er in den bisherigen Planungen vorgesehen ist, würde keine Möglichkeit zum Ein- und Ausstieg bieten. Vielmehr werden hierdurch die Fahrzeiten von oder nach Osnabrück Hbf verlängert, da einer der Züge auf offener Strecke (!) auf den Gegenzug warten muss. Dies kann kaum im Interesse der Bürgerinnen und Bürger sein.

Wir hoffen sehr, dass diese Argumente in den politischen Beratungen angemessene Beachtung finden. Insbesondere halten wir es für unerlässlich, **alle Optionen** für mögliche Begegnungspunkte vor den Beratungen erneut gründlich zu prüfen.

Die Einbindung unseres Stadtteils in den 30-Minuten-Takt des Haller Willem ist für die Verkehrswende, Lebensqualität und nachhaltige Entwicklung unseres Stadtteils von zentraler Bedeutung, zumal diese auch im Sinne des OS-Bahn-Konzeptes angestrebt werden muss.

**Mit freundlichen Grüßen,**

Julian Egbert und Felix Hehmann  
für den Bürgerverein Sutthausen